

Plan organisierte reguläre Feldarmee werde 160 000 Mann stark sein. Die reguläre Feldarmee werde eine vollständig in sich geschlossene Organisation, die unabhängig von der Miliz sei, bilden, während die Territorialarmee so leistungsfähig sein werde, daß das Volk keine Besorgnis vor Einsätzen in das Land zu hegen brauche. Eine Vermehrung oder Reduzierung werde sich leicht durchführen lassen, und wenn die anderen Nationen allgemein sich auf eine Einschränkung der militärischen Rüstungen einigen sollten, so könne auch England das tun, ohne die Organisation als Ganzes zu gefährden. Die Kosten der Unterhaltung schätzte er für die 300 000 Mann Territorialtruppen auf 2886 000 Pfund Sterling, während die Ausgaben für die jetzigen Militärschiffe in Stärke von 300 000—400 000 Mann sich auf 4 400 000 Pfund Sterling belaufen würden.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag

Berlin, 2. März.

Statthalter.

Schäbler (3.) Er wisse nicht, wie Dr. Semmler aus der Rede Erbbers einen gedämpften elegischen Ton habe herauslesen können. Der ganze Inhalt und Ausklang der Reden sei doch nichts weniger als geeignet, das Zentrum in gedämpfte Stimmung zu versetzen. Der frühere Kulturkampf hat seinerzeit begonnen mit dem Klosterkammer in Aachen. Jetzt hat sich wieder Erregung im Lager der Herren gezeigt wegen der Franziskaner-Niederlassung in Ober-Sachsen. Semmler habe sich bemüht, Erbber in den Stand zu bringen. Das sei ihm aber nicht gelungen. Dornburg habe mit seiner blühenden orientalischen Plantage Märchen erzählt. Redner nimmt das Zentrum in Schutz wegen der Abstammung über die Kruppenfrage in Schwabhausen im Dezember. Der Zentrumskandidat damals habe nicht in die Kommandogewalt eingegriffen, sondern nur die Vorbereitung für die Zurückziehung der Truppen fordern wollen. Der ganze Entwicklungsgang der Dinge, die Niederwerfung der Bonapartisten, habe dem Zentrum Recht gegeben. Der Reichskanzler habe bestritten, daß die Regierung einen neuen Kulturkampf wolle. Daß die Regierung ihn wolle, sei auch von niemandem behauptet worden, aber daß in liberalen, speziell nationalliberalen Kreisen ein Kulturkampf gewünscht werde, das habe Erbber genügend bewiesen. Ebenso gründlich habe Bölow die Behauptung widerlegt, daß die Regierung die Befehlsgewalt des Wahlrechts plane. Eine solche Absicht habe der Regierung niemand nachgesagt, wohl aber sei von den Hamburger Nachrichten der Wunsch ausgesprochen worden, daß die Regierung im Falle der Not zu einem solchen Staatsstreich greifen solle. Schäbler kommt in Wiederholung Erbberschen Ausführungen auf den Wahlkampf zu sprechen und erklärt unter leidenschaftlichem Beifall des Zentrums, er protestiere auf das allerentschiedenste dagegen, daß die Regierung die Beamten zu ihren Handlungen und Speisenden begräde. Der stellv. Reichsdirektor habe zwar erklärt, er habe die Politik aus der Nationalverwaltung hinausgeworfen, aber sie schone den Weg wieder hineingefunden zu haben. Der Reichskanzler habe einmal gesagt, Sie kennen mich ja noch gar nicht! Jetzt kennen wir ihn gründlich. Er treibe eine Politik mit doppeltem Boden. Die Kundgebungen der Bischöfe, zu denen diese gewiß ein Recht haben, bedauern wir wegen des Mißbrauchs, den man mit ihnen getrieben hat, weil sie zunächst in liberalen Blättern erschienen sind. Das Bürgerium sehe nicht als ein Bloß da, die Zentrumswähler seien ebenso gute Reichsbürger. Auch sie hätten ein Wahlrecht gehalten mit einer Million Stimmen plus. Der Reichskanzler möge sein Konzept weiter dirigieren. Diskussionen habe es schon gegeben. Das Zentrum könne die weiteren Proben abwarten, wir bleiben die Alten. (Beifall im Zentrum.)

Schäbler (4. Bg.). Seine Freunde wünschten die Einmischung der Bischöfe in die Wahlen ebensowenig wie die der Kapläne. Schäbler habe seine Partei gefragt, ob sie denn nicht witterte, daß das Reichstags-Wahlrecht in Gefahr sei. Das sei jetzt weniger als je der Fall und wie kommt das Zentrum seiner Partei gegenüber zu einer solchen Meinung. Habe sich das Zentrum jemals ernstlich Wahlrechtsverbesserungen angeschlossen? Das Zentrum sei offenbar ärgerlich, weil jetzt der Reichskanzler im Besitz der Zwischwahl sei, die früher das Zentrum selbst gehabt habe. In manchem, wozu Fackel Häufel gesprochen habe, könne man ja wohl mit ihm zusammengehen, aber wenn er daran denke, was Herr Winkler von den Konserwativen gesagt habe, wisse er sagen, da ist ein Zusammengehen unmöglich, da wünsche ich mir doch eine andere Geschäft. Redner bezieht das Zusammengehen von Zentrum und Sozialdemokraten. Der Reichskanzler habe gesagt, er habe sich interessiert für die Bildung eines Komitees zu Selbstverständigungen für die Wählerpartei von 13. Dez. Wir gehören auch zu jener Minderheit, haben aber kein Geld davon bekommen, auch keine gewollt. Wenn ein Beisitzer für solche Zwecke Geld sammle, lasse man sich das gefallen, wenn aber der Reichskanzler es tue, so sei das etwas anderes. Weiter erinnert Redner die Sozialdemokraten besonders noch an das zu verurteilende Verhalten des Zentrums bei den Wahlprüfungen in den letzten Jahren. Das Kulturkampfgesetz des Zentrums sei Schwäbel. Ein unerbittlicher Mißbrauch sei vielfach in diesem Wahlkampf mit dem Worte national getrieben worden. Eine neue Justizhaus-Vorlage wüßte Herr Winkler. Er könne ihm versichern, daß die drei freikörperlichen Fraktionen entschieden gegen eine solche Vorlage sein werden und er hoffe, daßselbe von einem großen Teil der Nationalliberalen. Auf jeden Fall werde seine Partei an ihren liberalen Forderungen festhalten. (Beifall links.)

Staatssekretär Posadowski bemerkt dem Abg. Schäbler, der sich auf Ballin und Riquel in seinen Bemerkungen über die Verträge gegen das Reichstagswahlrecht berufen habe, Ballin habe ja einen solchen Gedanken aufgeworfen und ebenso soll dies, wie es in den Memoiren Hohenzollern zu lesen sei, Riquel als Minister getan haben. Aber er selbst nehme nicht alles als beschworen an, was in Memoiren stehe. Riquel habe eine große Verschämtheit des Geistes besessen. (Heiterkeit.) Er habe es geliebt, Projekte und Probleme durchzubedenken. Daraus folgt aber nicht, daß Riquel als Minister jemals bereit gewesen sei, eine Vorlage zu vertreten auf Abänderung des allgemeinen Wahlrechts. Weiter tritt der Staatssekretär einer freigenommenen Aussprache entgegen, die die Auflösung seitens des Bundesrats entgegen. Er habe in keiner Weise beabsichtigt, als habe der Bundesrat im vorliegenden Falle der Auflösung nur mit Rücksicht auf den Reichskanzler zugestimmt. Tatsächlich habe vielmehr der Bundesrat seine Zustimmung erteilt, weil er von der dringenden Notwendigkeit überzeugt gewesen sei. Unbillig bleibe noch der Staatssekretär im Gegensatz zu dem Abg. Schönerl, daß die Bevölkerung Englands pro Kopf mit Bällen auf notwendige Verbrauchsmittel — dazu gehöre in England der alkoholische Getränke halber auch Alkohol — höher belaste sei als in Deutschland.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magold, 2. März.

7. Fischereiverein. Vorgestern nachm. von 4 Uhr an wurde unter dem Vorsitz von Regierungsrat Ritter im Gasth. z. Röhle die Generalversammlung des Fischereivereins „oberes Magoldtal“ abgehalten, welche einen sehr schönen Verlauf nahm. Es hatten sich über 70 Mitglieder eingefunden. Vom Ausfluß des Mühlb. Landesfischereivereins waren die Herren Hofrat Hinderer und Beisitzer E. F. Dorn aus Stuttgart erschienen. Der Salmer Bräuderverein hatte auch einen Vertreter geschickt. Der Vorstand begrüßte in warmen Worten die Versammelten und insbesondere die Gäste, gedachte auch der im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder deren Andenken durch Kränze gelehrt wurde. Hofrat Hinderer dankte und überbrachte die Grüße des Ausschusses des Landesvereins. Er hob die weitere Arbeit, daß der Fischereiverein „oberes Magoldtal“ einer der tätigsten Vereinigungen des Landes sei. Für die durch die Hochwasser des letzten Sommers geschädigten Fischwehrrücken stellt er eine Entschädigung in Form von Beschlüssen in Aussicht. Der Sekretär des Vereins, Schullehrer Schwarzwäler in Dornau, trug hierauf den Rechnungssatz und Kasienbericht vor. Die Einnahmen betragen 365.13 M., nämlich Kasienbestand vom Vorjahr 169.15 M. und Jahresbeiträge von den Mitgliedern 169 M., Ausgaben: Jahresbeitrag zum Landesverein 18.80 M., Infektionskosten 8.52 M., dem Schriftführer Entschädigung einer Reise nach Ludau 30 M., Postauslagen desselben 3.41 M., zusammen 60.23 M., mithin Kasienbestand 304.90 M. Mit dem vom Landesverein, der Amtskorporation und der Stadtgemeinde Magold zu erpösenden Beiträgen bekommen wir eine nette Summe zusammen und können so der Abhaltung des Mühlb. Fischereitags in unserer Stadt ohne Bangen entgegensehen. Im Vereinsbezirk bestehen 12 Fischwehrrücken und wurden im Winter in denselben ca. 1 200 000 Fische in der Hauptsache von Forellen, aber auch Karpfen u. Regenbogenforellen ausgebrütet, eine Katil. Summe. Fischweiber sind im Bezirk etwa 50 angelegt. Es ist erwünscht, daß das Interesse für die fischliche Fischerei in immer weiterer Rechte bringe. Der Verein zählte im letzten Jahre 98 Mitglieder, gekern sind 10 neue gewonnen worden, so daß wir nun über 100 sind. Vor 10 Jahren wurde der Verein mit 42 Mitgliedern gegründet. Der Bezirk umfaßt ein Fischwehrgelände von 90 km, wozu etwa 50 km Hauptfluß und 30 km Nebenläufe sind. Es sind noch verschiedene Ortlichkeiten vorhanden, die wohl Fischwehrrücken, deren Besitz aber dem Verein noch fernere liegen. Den Hauptgegenstand der Verhandlung bildete die Beschließung über den im Sommer d. J. in Magold abzuhaltenden Mühlb. Fischereitag und die Fertigstellung des Programms hiezu. Derselbe soll am Sonntag, den 9. Juni abgehalten werden. Der Bezirksverein veranstaltet in der Seminarturndhalle eine Fischereiausstellung, die in der Hauptsache von den Fischzüchtern des Bezirks besucht werden wird. Zur Verfügung stehen nur 30 Quartale, die wohl in 60 kleine abgeteilt werden können, sofern die Aussteller müssen ihre Ansprüche möglichst beschränken. Der Landesverein gibt als Preise überne und braunene Reibhaken und Becher, Geldpreise werden vom Bezirksverein gegeben. Privat. Dorn bittet die Aussteller, die Anmeldungen bald zu machen, damit der Lageplan gefertigt werden könne. Der Vorstand verliest das mitzulesende Programm, mit dem alles einverstanden ist. Wenn auch die Witterung, von der die Fischer immer abhängig sind, einigermaßen günstig ist, so hoffen wir, ein schönes Fest zu feiern. Der Vorstand dankt der Stadtgemeinde für den in Aussicht gestellten Beitrag und bittet um Unterstützung zum Gelingen des Festes, welche Stadtschultheiß Brodbeck gerne zustimmt. Landtagsabgeordneter Schäbler stellt auch noch eine Rede, in der er besprochen, bei der in Aussicht stehenden Beratung eines neuen Fischereigesetzes seine Kraft den Bestrebungen der Fischereivereine zu widmen, er werde gerne dazu beitragen, daß der Verein wachsen, blühen und gedeihen möge. Nun folgte das Fischen, zu dem Herr S. Reuschler die Fische geliefert hatte und deren Zubereitung der Küche des Gasthofs alle Ehre machte. Der Vorstand dankte zum

Schluß allen Anwesenden für die rege Beteiligung und dem Spender der Fische und riefete aufmunternde Worte an die Mitglieder, daß jedes in seinem Teile zum Gelingen des Fischereitags beitragen möge. Mit einem kräftigen „Petri Heil“ trennten sich die Fischer.

Feilerbach, 5. März. Herr Schultheiß Rieger von Egenhausen wurde durch den hiesigen Gemeinderat zum Stadtpfleger gewählt.

Oberschwandorf, 2. März. Heute fand die jährliche Generalversammlung des hiesigen Darlehensvereins statt. Von 67 Mitgliedern waren 43 anwesend. Die Bilanz vom Jahre 1906 weist einen Jahreserfolg von 431 M. 82 S auf. Der Gesamtumsatz beläuft sich auf 63 251 M. 90 S. Die austretenden Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats wurden sämtlich wiedergewählt, mit Ausnahme von 2 Mitgliedern. Neugewählt wurden Jakob Brenner, Waldmeister und Gemeinderat und Gottlieb Groß, Bauer.

g. Untertalheim, 3. März. Das Gasthaus zur „Blude“ ging um den Preis von 11 600 M. an Albert Schlotter, Bauer hier aber.

Der Verein von Holzinteressenten Südbadens-Lands hielt gestern im Hotel Regior in Stuttgart seine 8. Generalversammlung ab, welcher auch verschiedene Vertreter der südbadenschen Regierungen anwohnten, von Würtemberg Oberforstrat Müller. Den Hauptgegenstand der Verhandlungen bildeten die Schiffahrtsabgaben. Man nahm einstimmig eine Erklärung an, in welcher gegen die Einführung von Schiffahrtsabgaben auf den natürlichen Wasserstraßen protestiert wurde. Kommerzienrathen beklagte sich über gewisse Maßnahmen bei den Rohholzlagerstätten in Würtemberg, besonders darüber, daß die Submissionsverläufe immer mehr überhand nehmen, und daß Maß der Rohholzlagerstätten und die Beschaffenheit der Aufwahrzeuge zu wünschen übrig lasse. Die nächste Generalversammlung soll in Reg abgehalten werden.

Die Rede des Reichstagsabg. Raumann bei der Landesversammlung der Volkspartei lautete im Anfang wie folgt: Raumann überbrachte die Grüße der Reichstagsabg. Schrader und Blemer, als der Führer der freikörperlichen Bewegung und der freikörperlichen Volkspartei, Grüße, die zum Ausbruch bringen sollen, daß der Wille zur Einigung bei allen Teilen des entschiedenen Fortschritts vorhanden sei. Die Beschlüsse über diese Einigung sind ja manchem als zu vorsichtig erschienen. Aber mit Dankmann bin ich der Ansicht, daß man auf dem Papier nur das fixieren soll, was bereits Tatsache ist, und daß man im Herzen tragen soll, was in einer späteren Zeit zu Papier gebracht werden kann. Der Grundgedanke der Einigung war die Ueberzeugung von der Notwendigkeit einer demokratischen Politik. Wir glauben, daß weder durch das konservative Regiment, noch durch Zentrumsherrschaft, noch durch sozialdemokratische Regierungen der Fortschritt der deutschen Kultur so gefördert werden kann, wie durch eine liberal-demokratische Politik; wir sind auch überzeugt, daß es nichts Konstruktiveres und nichts Gutes, was die Kultur mehr fördern könnte, als die bürgerliche Freiheit. Alle die großen Kulturfortschritte des letzten Jahrhunderts sind aus der demokratisch-liberalen Strömung hervorgegangen. Und wenn heute die Bayern zum großen Teil dem Bund der Landwirte nachlaufen, haben sie schon daran gedacht, daß der Liberalismus sie zu freien Bauern gemacht hat? Haben sie schon gedacht, daß der Liberalismus ihnen das Maß von Schulbildung vermittelt hat, das sie erst befähigt, Politik zu treiben? Dafür können sie sich wieder beim Zentrum noch bei den Konserwativen bedanken. Und wenn das Handwerk aus der früher sprichwörtlich gewordenen Handwerksarmut herausgekommen ist, so war es wieder der Liberalismus, der den Einzelnen auf seine eigenen freien Füße gestellt hat. Wir wissen aber auch, daß eine Partei mit Vorbeerbürden aus der Vergangenheit keine neue Begeisterung erwecken kann; zu dem Wörtchen „Gaden“ muß auch das Wörtchen „Werden“ und „Wollen“ hinzukommen. Es gibt keinen besseren Beweis für die Sache des Liberalismus, als daß seine Gegner ihn mit Waffen bekämpfen, die der Reichskammer des Liberalismus einzuwerfen sind. Das tut der Bundschuh, indem er ein gewisses Mittelmaß von demokratischer Gesinnung verlangt, und sogar das Zentrum gibt vor, für Wahrheit, Freiheit und Recht zu kämpfen, Dinge, die früher niemals die Parole der Liberalen waren, sondern die von Alters her beim Liberalismus waren. Doch der Liberalismus trotz allem marschiert, sehen wir auf den verschiedensten Gebieten. Die Wahlrechtsreformen sind Welterfolge des Liberalismus und wenn Dornburg herumreißt, um Stimmung für eine Sache zu machen, so ist das auch eine Anerkennung des demokratischen Gedankens, ohne welchen keine Regierung mehr etwas vermag. Und wenn in Berlin sich im Schloß das Fenster öffnet, und der Kaiser zu den Volkswaffen auf der Straße um Ritterschaft redet, so ist das auch ein Beweis für die Demokratisierung unserer Sitten. Nun, wo wir blindlings, überall registriert eine Grundstimmung in der Richtung der Demokratie und des Liberalismus, aber die parteipolitischen Gefühle sind nicht vorhanden, in welche das hervorbrechende Wasser gefüllt werden soll. Dazu müssen wir vor allem unsere Organisationen aufbauen und eine möglichst einheitliche Marschroute einhalten bestritten sein. Die politische Gefühlsberechtigung des Liberalismus besteht, wie Dr. Barth mit Recht sagte, in seinem Gegensatz zu den Konserwativen; wäre dies nicht der Fall, so wäre der Liberalismus weiter nichts als der letzte Bogen am Reuzelungsring. Wir machen mit den Konserwativen mit, aber nur das, was wir ohne Konserwativen auch machen würden; aus reiner Liebe zu den Konserwativen etwas mit-

zumachen, (erzähl).
von Oskel
Verbindung
sondern de
und dann
Nicht dar
teilen, son
gegangen i
Eines
im ganzen
mit die
bischen
lung ein
sprach, da
partei aus
Bei d
Hägelc
land, wor
partei bra
Mittel zur
und die
vielmehr
bestand i
unser selbst
Wir haben
mit dem
Winters
daß wir
es war
und über
und unser
Gedanke
wir Dem
rafen zu
Man emp
vollzogen
bildung
vordwärts
und Röm
wir als
Deutsch
sich brach
Berlesung

Der
Rechenbe
nabermate
vornahme
erlese.
bei der
Selbstw
dem Re
gemorden
Ein
gewerde
Bahnstun
ten geb
Reichender

Leim

In
hier, alle
vorhanden
zusammen
zu 17975

auf der
einzelnen
dritten u
Der
Rag

Mad

Feldtrauf



...lligung und dem
...ternde Worte an
...lle zum Seligen
...einem kräftigen
...ltheit Rieger
...Gemeinderat zum
...sund die jähr-
...Darlehenkassen
...43 anwesend.
...en Jahresgenuss
...sich befaßt sich
...Mitglieder des
...wiehergewählt,
...gewählt wurden
...berat und Gott-
...s Gasthaus zur
...an Albert
...m Säckerei-
...Stuttgart seine
...verschiedene Ber-
...anten, von Wirt-
...spigenhand der
...gaben. Man
...wider gegen die
...den natürlichen
...erell-Höfen be-
...den Rohholzer-
...er, daß die Sub-
...schmen, und daß
...ffenheit der Ab-
...sche Generalber-
...Raumann bei
...riezi lautete im
...die Größe der
...als der Führer
...stimmigen Volks-
...sollen, daß der
...verschiedenen Frei-
...diese Einigung
...neuen. Aber mit
...auf dem Papier
...che ist, und daß
...späteren Zeit zu
...umbgebende der
...stwendigkeit einer
...weder durch das
...herrschaft, noch
...Fortschritt der
...wie durch eine
...überzeugt, daß
...was die Kultur
...freilich. Alle die
...wunderlich sind auf-
...gegangen. Und
...dem Bund der
...an gedacht, daß
...nicht hat? Haben
...ihnen das Maß
...de erst befähigt,
...sich weder beim
...aten. Und wenn
...lich gewordenen
...so war es wieder
...f seine eigenen
...auch, daß eine
...gangenheit keine
...beten haben"
...Wollen" hingu-
...für die Sache
...sich mit Waffen
...ausgenommen
...er ein gewisses
...verlangt, und
...it, Freiheit und
...als die Parole
...Alters her beim
...was trotz allem
...schritten. Die
...Liberalismus
...nung für eine
...Knechtung des
...keine Regierung
...sich im Schloß
...den Volkswaffen
...so ist das auch
...er Eillen. Kurz,
...Grundstimmung
...berallhin, oder
...orden, in welche
...den soll. Dage-
...n aufhalten und
...halten befreit
...des Liberalismus
...seiner Gegenstän-
...er soll, so wäre
...chte Wagen am
...nsprechbar zu
...be auch machen
...tiven etwas mit-

zumachen, dazu fehlen die seelischen Voraussetzungen (Detertent). Deshalb heißt unser Problem nicht die Paarung von Oskiden mit West- und Südbrenten, nicht die Verbindungsbrücke zwischen Oskiden und dem Westen, sondern der Zusammenstoß der westlichen Bestrebungen, um dann die Angriffsbrücke über die Elbe zu schlagen. Nicht durch mühselige Konzessionen erhalten sich die Parteien, sondern durch die Grundzüge, aus denen sie hervorgegangen sind. (Baugrunder Beifall.)

Einem Vorschlag Hanemann, daß die Rede Hanemann im ganzen Band als Flugblatt verbreitet werden soll, damit die Schwaben wissen, was sie an diesem neuen schwäbischen Vertreter gewonnen haben, stimmte die Versammlung einstimmig zu, worauf sich ein prägnantes Schlusswort sprach, das in ein Hoch auf die württembergische Volkspartei ausklang.

Bei dem Dankfest waren 660 Gedichte angelegt. Prof. Hägel-Tübingen wählte sein Glas dem deutschen Vaterland, worauf Präsident Pöper das zweite Glas der Volkspartei brachte. Man sage zwar, die Parteien seien lediglich Mittel zum Zweck; es werde aber niemand glauben, daß die Volkspartei bloß Mittel zum Zweck ist. Sie sei vielmehr ein Stück von unserem Fleisch und Blut und deshalb lieben wir unsere Partei wie eine Mutter, die für unser leibliches und geistiges Wohl jahraus jahrein sorgt. Wir lieben unsere Partei wie ein Seemann sein Schiff liebt, mit dem er die Wogen durchfährt. Trotz der Stürme des Winters hat unser Schiff seinen Kurs so vorzüglich gehalten, daß wir genau da gelandet sind, wo wir landen wollten, es war also der richtige Kurs. (Beifall.) Liberalismus und liberale Ideen sind in Deutschland im Kurse gestiegen und unser Schiff ist gut beladen damit. Der demokratische Gehalt ist zu vergleichen mit einem starken kräftigen Wein; wir Demokraten trinken ihn gut und wenn er den Liberalen zu hart ist, so mögen sie etwas Wasser hinzusetzen. Man empfinde, daß sich in Berlin ein gewisser Umschwung vollzogen habe und auch in den breiten Schichten der Bevölkerung sei ein unter Billie vorhanden, einen Schritt nach vorwärts in demokratischem Sinne zu tun. In den Sorgen und Kämpfen, die uns in nächster Zeit bevorstehen, wollen wir als gute Demokraten unser Möglichstes tun. Bogler-Bentler sprach auf die Volkspartei in Oberschwaben und schickte noch Glückwunschk Telegramme von auswärts zur Besetzung.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. März. In der Kaserne des in Hamburg stehenden 76. Infanterieregiments fanden Offiziere, die eine unerwartete Revision in dem Schanz des Regiments K. vornahmen, anaristische Schriften und kompromittierende Briefe. K. ergriff sich gleich mit seinem Dienstgewehr. Bei der Reife wurde ein Brief gefunden, in dem der Selbstmörder für die gute Behandlung dankt, die ihm von dem Rekrutenoffizier und dem Rekrutengefreiten zu teil geworden ist.

Eine Familie von fünf Personen wahnstinnig geworden. Ein Knabe von epidemischem religiösem Wahnsinn, der in Berlin glücklicherweise zu den Seelstern gehrt, hat sich gestern in der Morgenstraße im Hause Reichenderger Straße 188 ereignet. Die 47jährige Frau

des Oberjohannes im 8. Garderegiment z. F. Sagame überfiel nachts mit ihren beiden 24 und 20 Jahre alten Töchtern und den 28 und 16 Jahre alten Söhnen den im Bett liegenden Vater, der lungenleidend und seit mehreren Tagen dienstunfähig ist und misshandelte ihn unter fortwährendem Beien. Erst gegen 2 Uhr nachts gelang es Herrn Sagame, durch die von einem Schlosser geöffnete Tür zu entfliehen. Da die Familie Niene machte, aus dem Fenster zu springen, wurde die Feuerwache requiriert, die aber nicht in Tätigkeit zu treten brauchte. Die Unglücklichen wurden früh 7 Uhr der Charité zugeführt.

München, 4. März. Der wegen Rordverdacht verhaftete Direktorkandidat David Niederhofer hat entgegen anderen Meinungen bisher noch kein Geständnis abgelegt, auch nicht dahingehend, daß er den Mord seinem Freunde Leopold Groß in die Schuhe schieben wollte. Niederhofer beteuert fortgesetzt seine Unschuld.

München, 2. März. Anfang des Monats März hätte die Gräfin Roniglino (frühere Kronprinzessin von Sachsen) nach dem Vertrage, welchen sie mit dem sächsischen Hofe abgeschlossen hatte, ihre Tochter Ronica anstufen sollen. Gräfin Roniglino wurde mit der kleinen Prinzessin in München erwartet, wo die Uebergabe des Kindes hätte stattfinden sollen. Durch den gestrigen Automobilunfall in Florenz wird nun die Uebergabe der Prinzessin verzögert.

St. Johann, 4. März. Auf der Straße Dabweller stürzte heute vormittag infolge Versagens der Bremsen an der Fördermaschine der Förderwerk mit 33 Mann in die Tiefe. Zwei Mann sind tot, einer ist verletzt.

Magdeburg, 4. März. Heute nachmittag brach in der Verkaufsstelle der Radberger Dampfabrik Feuer aus, das bald das ganze Haus ergriff. 8 Personen sind bereit von der Feuerwache gerettet worden. Der Dachstuhl steht in hellen Flammen.

Hamburg, 4. März. Bei dem gestrigen starken Nebel rannte der Hamburger Dampfer „Merissa“ bei Bortum einen unbekannt englischen Dampfer an, der sank. Von der Mannschaft wurden 8 Mann gerettet, die übrigen sind wahrscheinlich ertrunken.

Hamburg, 1. März. Der am 19. Febr. von Schottland nach Hamburg abgegangene Dampfer „Elisabeth“ der Hiesigen Reederei Sandr & Schr., der seit zehn Tagen abwesend ist, ist bisher nicht angekommen. Da auch keinerlei Nachricht über ihn eingetroffen ist, nimmt die Reederei an, daß das Schiff mit seiner aus zwanzig Mann bestehenden Besatzung untergegangen ist. — Der Dampfer „Dulze“, der Reederei Hirschfeld gehörend, von Ratzeburg nach Hamburg unterwegs, ist seit acht Tagen abwesend. Die Reederei ist ohne jede Nachricht.

Ausland.

Sionneses Greife „Das Abendmahl“ in 8. Maria dello Grazie zu Mailand konnte wohl noch im 16. Jahrhundert kopiert werden; seit Jahrhunderten aber ist es in einem Zustand, der nur noch einen schwachen Begriff von seiner einstigen Schönheit erlaubt. Bevor es aber ganz verfallt und den Augen der Menschheit entzogen wird, sollte es noch einmal durch Rekonstruktion aufleben: diesen Versuch hat ein deutscher Künstler unternommen.

Rudolf Stang. Seine Kopie, vor einigen Monaten vollendet, ist zur Zeit im Frankfurter Kunstverein zur Besichtigung ausgestellt und erfüllt die Erwartungen, welche sich an ein so großes Unternehmen geknüpft haben.

London, 4. März. Der Dampfer „Baberland“ des Red Star Line, der bei Goodwin-Sands auf Grund geraten war, ist wieder losgekommen und hat seine Reise fortgesetzt.

Newport, 3. März. An der Bekimündung des Pennsylvania-Tunnels in Homehead (New-York) sind 1000 Pfund Dynamit explodiert, wodurch 50 Häuser zerstört wurden. Angehört sind fünfzehn Personen ums Leben gekommen. In Newport wurden Gebäude stark erschüttert und Fenster zertrümmert.

Bermischtes.

Ein lebendiger Osterhase. Eine Beserin schreibt dem B. S. A.: Vor fünf Jahren bekam mein Schwiegersohn, welcher in einem Dororte Potsdam wohnte, acht Tage vor Ostern von einem bekannten Herrn ein ganz kleines, junges Häschen geschenkt. Der Papa nimmt es glücklich mit nach Hause, um es seinem Töchterchen von fünf Jahren zu zeigen. Hierüber große Freude. Mama sieht das Häschen abends in ein Körbchen, welches auf der Erde steht und worin sich wichtige Fische befinden. Am anderen Morgen ist das Häschen verschwunden. Nach allgemeinem Suchen findet Mama den kleinen Dampfer in der Puppenkiste, welche zufällig am Ofen auf der Erde stand, im Puppenbüchlein unter der blauen Gardine lag. Welch reizender Anblick und große Freude! Das Tierchen hatte auch nicht den geringsten Gegenstand umgestoßen. Man wurden Osterfest in dem Zimmer verbracht, welche doch zur großen Freude der kleinen Eli das Häschen gebracht hatte. Das Kind hat bis zur Schulzeit an dies reizende Märchen geglaubt.

Ein Paletot für 9 Pfennig. In einem Bäder Warenhaus hatte der Dekorateur an einem Paletot bei der Befestigung des Preises statt des „Zwischen“ ein „Zwischen“ angebracht. Ein junger Mann bemerkte dies, er holte sich einen Schuhmann und ging dann mit diesem in den Laden und verlangte den Paletot zu 9 S. Es wurde ihm nun bedeutet, daß hier doch nur ein Versehen vorliege, und für 9 S doch kein Paletot zu liefern sei. Der Käufer bestand auf seiner Forderung und erhielt den Paletot.

Die Hamburg-Amerika-Linie hat eine glänzende angefertigte Broschüre herausgegeben über die „Entwicklung der Seeschifffahrt in den letzten sechzig Jahren“. Es sind darin neben geschichtlichen Erg: alle früheren und jetzt im Dienst befindlichen Schiffe abgebildet, ebenso die Verwaltungsbüchse in Hamburg und New-York. Die Hamburg-Amerika Linie unterhält gegenwärtig 56 regelmäßige Dampfer-Linien und hat eine Flotte von 158 Dampfern und 183 Flugdampfern.

Redwärtige Todesfälle.

Johannes Müller, Zimmermann, 74 J. Frutenhof. — Adolf Mengert, Calw. — Emilie Kraus, Orlau.

Magold.

Letzter Verkauf einer Leinwandfabrik und von Grundstücken.

In dem Kontrakte des Karl Wilhelm Harr, Leinwandfabrikanten hier, alleinigen Inhabers der Firma Gottlob Harr, kommen sämtliche vorhandenen, in den Nummern 19 und 39 d. Bl. näher beschriebenen, zusammen zu 24 460 M angekauften und im heutigen zweiten Termine zu 17975 M angekauften Grundstücke und Gebäude am

Freitag, den 15. März 1907
nachmittags 2 Uhr

auf der Kanzlei des Unterzeichneten zunächst im einzelnen und dann im ganzen als freier Hand zum dritten und letztmaligen öffentlichen Verkauf.

Der Zuschlag wird sofort erteilt.

Kaufinteressenten sind eingeladen.

Magold, den 4. März 1907.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Oelschlaeger.

Die Stadt-Gemeinde Magold verkauft am Freitag den 8. März Nadelholz-Beigeholz und Reisich

im Distrikt Badwald Abteilung Sulzgerdöle-Ebene und Hang:
200 Rm. Nadelholz-Scheller, Brägel und Andrunch und 600 Büchel Nadelreis.

Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr auf der Höhe der Beinselge am oberen Feldtrauf von Abteilung Sulzgerdöle-Ebene.

Magold.

Feinsten **Tafelsenf**
offen, in Gläsern und Eimern
Gfiggurken
Salzgurken

empfehlen in bester Qualität äußerst billig

Berg & Schmid.

Magold.

Betragene **Taschenuhren**

mit guten Werken gibt unter Garantie billig ab

Fr. Günther, Uhrmacher.

Beste deutsche Seckellerei

Gegründet 1826
Kgl. Württ. Hoflieferant

Kessler Sect

G.C. KESSLER & CO
ESSLINGEN

Magold.

Wegen Ausfallens des Viehmarkts am 7. März 1907 verbleibt es bezüglich des Fruchtmarktes am **Samstag den 9. März 1907.**

Den 4. März 1907.

Stadtschultheißenamt:
Brodbeck.

Sulz, Oberamt Magold.

Langholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 7. März d. J. S. nachmittags 1 Uhr

werden auf dem Rathause aus dem Gemeindefeld Bronnhalle und Lehen

540 Stck Lang- und Riechholz mit 360 Fckw. darunter 70 Fckw. schone Forcken losweise verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Kaufzettel können vom Waldweiser besorgt werden.

Der Gemeinderat.

Unterschwandorf.

Holzverkauf.

Am Freitag, den 8. März nachmittags 2 Uhr

kommen aus dem Freierrl. Waldteil Sommerhalbe 71 Rm. Kätenes Scheller und Brägelholz und 2200 Stck Nadelholz zum Verkauf.

Zusammenkunft an der Magold Unterschwandorfer Markungsgrenze in der Sommerhalbe.

Freih. von Kessler'sche Güterverwaltung.



Evang. Arbeiter-Verein Nagold.
 Freitag den 8. März abends 8 1/2 Uhr
Oeffentlicher Vortrag
 von Herrn Kunstschlichter Schmid über: „Einiges über Kauf und Miete“.
 Jedermann ist eingeladen.

Nagold, 5. März 1907.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres I. Gatten, Vaters, Schwieger-vaters und Großvaters

Gottlob Grüninger, Dekonom

für die zahlreiche Beichbegleitung von hier und außerhalb, für die vielen Blumenspenden und den erhabenden Gesang des verehrlichen Sängerkreises sagt im Namen der Hinterbliebenen ihren Dank die tiefgebeugte Wittin:

Margarethe Grüninger geb. Kohler
 mit ihren Kindern.

Nagold.

Garten-Verkauf.

Reinen Gemüse- u. Baumgarten Parz. Nr. 782 19 a 46 qm in „Gänsewiese“ ist dem Verkauf aus und kann ein Kauf jeden Tag abgeschlossen werden.

Amalie Schmid, Witwe.

Nagold.

Ausverkauf.

Wegen Räumung meines Hauses, baulicher Veränderung halber, verkaufe so lange Vorrat, zum Selbstkostenpreis folgende Artikel:

Schulranzen	Hundehalsbänder
Reisefoffer	Kuhteppeiche
Handtaschen	Wollene Teppiche
Rucksäcke	Wasserdichte Decken
Reisetaschen	Gallerie Borden
Geldtaschen	von 10 1/2 an pro Meter
Portemonnaies	fertige Rouleaux sowie
Hosenträger	Rouleaux-Stoffe,
Peitschen	sowie alle in das Sattler-Fach
Maulkörbe	einzelnde Artikel.

Sogleich empfehle ich mich der werthen Einwohnerschaft von hier und außerhalb im Tapezieren. Reichhaltige Musterkarten stehen zu Diensten.

Martin Renz, Sattler u. Tapezier.

Fleischkonserven

aller Art,

Fleisch- und Wurstwaren

nach Braunschweiger, Westphälischer und Thüringer Art

in nur bester Qualität und von feinstem Geschmack liefert die

Württ. Fleischwarenfabrik Tübingen.

Zu haben in allen städtischen besseren Geschäften.

Man verlange ausdrücklich unsere Waren.

Außer Fleisch haben wir auch Trübsen-Becheln eingeführt und können wir für größte Reinheit und Dauerhaftigkeit unserer Waren garantieren!

Kurz und gut! **Für die Hälfte**

des Katalogpreises selbst bei Einzelbezug liefern wir Ihnen alles, dadurch kosten Fahrräder Mk. 57,00. Preislauf Mk. 8 mehr. Multiplexräder 6 Jahre schriftliche Garantie. Laufdecken Mk. 3,00, 4,25, 4,75, schriftliche Garantie. Sattel Mk. 1,90, Rehoumpse Mk. 0,80, Kausse, Köfen usw. zu jedem System, kannend billig. Prachtatlas gratis und portofrei. Vertreter auch für alle gelegentlichen Verkauf gesucht. Nebenberdienst!

Multiplex-Fahrrad-Industrie, Berlin 84, Gitschinerstr. 15.

Wichtig für alle Hausfrauen!
Die Dampfwäscherei im Hause!

Über dieses Thema findet am Mittwoch den 6. März nachmittags 3 Uhr im Saale des Hotels zur Post in Nagold ein interessantes

Experimentier-Vortrag

statt. (Wäsche der verschiedensten Arten Wäsche).

Alle Interessenten, namentlich Hausfrauen, deren der Wert ihrer Wäsche bekannt ist und die eine richtige Behandlung der Wäsche zu schätzen wissen, werden um ihren Besuch gebeten. Jede, auch die kleinste Familie, erzielt ungeheure Ersparnisse bei bisher unbekannter Schonung der Wäsche. Anschließend hieran: Vorführung eines sehr bewährten Mittels zur Befreiung des Randens der Decken.

Eintritt frei.

Nagold.

Große Hundebörse

am Donnerstag den 7. März bei

Gross & Engel.

Nagold.

Stokfische Kieler Bücklinge

empfehlen billigst

Berg & Schmid.

Nagold.

Milch

kann abgeben

Louis Kappler, jun.

Nagold.

Milchwagen

empfehlen in größter Auswahl billigst

Fr. Günther, Uhrmacher.

Empfehlung.

Dachpappen

sowie

Falzbanpappen

von H. B. Kunderach, auch sämtliche Muster hievon, hat Reich zu haben bei

Joh. Tochtermann, Schieferbeder in Felsbhausen.

Nagold.

Zwei neue Leiterwagen

einen für zwei Räder und einen für drei Räder, sehr dem Verkauf aus

J. Brezing, Schmied.

Arbeiter-Gesuch.

6 tüchtige, unkündige Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei

J. J. Ziegler
 Bacula-Industrie
 Wildberg.

Nagold.

Gebrannten Perlkaffee

eigene Röstung, Reis frisch, kräftig und absolut rein schmeckend empfehlen

per Pfund **M. 1.-**
 bei 5 „ „ **-.95**
 bei 10 „ „ **-.90**

Berg & Schmid.

Nagold.

Herren-Anzüge, Konfirmanden-Anzüge, Knaben-Anzüge und Arbeitskleidern

Bringe I'emit meine

besonders auch eine große Auswahl

von 10 A an bis zu den feinsten, in empfehlende Erinnerung. Außerdem habe ich großes Lager in eleganten Stoffen, sowie in

bei billigsten Preisen.

NB. T: Anzüge werden auch nach Maß angefertigt.

Ch. Raaf, Schneidermeister.

Neu! **D. R. P. Nr. 153034** Neu!

Geehrte Hausfrauen!

Bekanntlich, die Betten mit

Stockinger's Bettstreich

zu befeuchten, dieselbe verhindert absohit sicher und dauernd das so lästige Flaumen.

Zu haben in den Auswärtigen Geschäften.

Calw.

Gin fleißiges

Mädchen

findet bis 1. April gute Stelle; ebendasselbe kann auch ein ca. 16 Jahre alter

Knabe

zur Landwirtschaft eintreten

Ludwig Siller, z. Schiff.

2 jüngere

Schreiner

finden bei guter Bezahlung dauernde Arbeit.

Jakob Ohgemach,
 Bau- und Möbelschreiner
 in Randern (Amt Vörsch Baden.)

Winderbach.

Heu

ca. 100 Ztr. gut eingebrachtes hat zu verkaufen.

Andreas Dürr, Müller.

Nagold.

Ein tüchtiges

Mädchen

sucht auf 1. April

Frau Rechtsanwält Knobel.

Nach Wiesbaden wird baldigst in kleine Familie ein tüchtiges

Mädchen

gesucht, das selbständig kochen kann, bei hohem Lohn.

Näheres zu erfragen im

Flurhaus Altenkeig-Dorf.

Auf 1. April suche ich ein ordentliches

Mädchen

nicht unter 18 Jahren für die Haus-haltung.

Frau Fanny Schlatterer
 Witwe, Calw.

KAKAO STOLWERCK SCHOKOLADE